

Die Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) im Gespräch mit Bürgermeister Norbert Schneider, VG Neuerburg

*„Regenerativstrom ist heimische Energie, schafft hier Arbeitsplätze, generiert Steuereinnahmen vor Ort und hilft so regionale Wertschöpfungskreisläufe anzukurbeln“
(Norbert Schneider, Bürgermeister VG Neuerburg)*



Fragen & Antworten zum Projekt und seinen Akteuren

Frage AEE:

Welche Erneuerbaren Energien werden in welchem Umfang vor Ort genutzt?

Antwort Bürgermeister Schneider:

Mit einem Energiemix aus Sonne, Wind, Biomasse und Wasserkraft wird in der Verbandsgemeinde Neuerburg (Eifel / Rheinland-Pfalz, 10.000 Einwohner in 49 Ortsgemeinden) schon heute jährlich 30% mehr Regenerativstrom produziert als pro Jahr von den ca. 10.000 Einwohnern verbraucht wird. Dabei liegt momentan ein Schwergewicht auf der Stromerzeugung durch Windkraft (80,4%) und Biomasse (17,2%). Die restlichen Anteile entfallen auf Fotovoltaik (2,1%) und Wasserkraft (0,3%), die als Stromlieferanten zukünftig noch ausgebaut werden sollen.

Was die Heizenergie anbelangt, ist in der Verbandsgemeinde Neuerburg die konventionelle Nutzung des Erdöls noch sehr dominant. Das Engagement der letzten Jahre im Bereich Energie- und Sanierungsberatung sowie Öffentlichkeitsarbeit, aber auch die Verteuerung der fossilen Energien haben aber dazu geführt, dass seit 2004 kaum noch Ölheizungen neu installiert wurden (+0,2%). Rückläufige Tendenzen konnten bei Elektroöfen beobachtet werden (-0,6%). Zugenommen haben dagegen die Nutzung von Flüssiggas (+15,6%) – ein Stadtgasnetz ist nicht vorhanden – sowie die Holznutzung (+13,4%), bestehend aus der heiztechnischen Verwertung von Holzpellets, -hackschitzeln und Scheitholz. In besonderem Maße haben die sogenannten „Alternativen“ bei der Heizenergienutzung seit 2004 zugenommen (+120%), die die Heizenergieerzeugung durch Wärmepumpen, Biogasanlagen und Solarthermie beinhalten.

Frage AEE:

Welche Rolle spielt die Kommunalverwaltung / -politik für die Nutzung Erneuerbarer Energien? Ggf. wann wurden welche Beschlüsse gefasst, was war / ist die Motivation?

Antwort Bürgermeister Schneider:

Startpunkt der Entwicklung der Verbandsgemeinde Neuerburg als „Energiekommune“ waren die Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP) in Verbindung mit der Teilnahme als Pilotgemeinde im Modellvorhaben „Projekt 21“, das durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz im Jahr 2004 ins Leben gerufen wurde. Das allgemeine Ziel, das Neuerburger Land nachhaltig zu entwickeln, wurde auf der Basis des ersten Nachhaltigkeitsberichts (09/2005) angegangen und mit Hilfe des Handlungsprogramms (11/2006) konkretisiert. Dadurch gelang es, Aussagen zum

Ressourcen schonenden Wohnen, zur effizienten Energienutzung und zur Förderung der regenerativen Energien als Leitziele festzuschreiben. Seit dem ging es in Punkto erneuerbare Energien und nachhaltiger Entwicklung in der Verbandsgemeinde Neuerburg stetig bergauf.

Die Rolle der Verbandsgemeindeverwaltung bei diesem Prozess ist die eines Initiators, Moderators und Förderers von Projekten und Kampagnen, die beim Umsteuern in Richtung einer nachhaltigen Energiekommune notwendig sind. Dabei wird ein besonderer Wert auf die Förderung des bürgerschaftlichen und privatwirtschaftlichen Engagements gelegt. Vor diesen Hintergrund kommt einer Öffentlichkeitsarbeit sowie dem Aufbau eines Kompetenznetzwerkes mit fachspezifischen Einrichtungen aus Bildungseinrichtungen, Forschung, Technik, Privatwirtschaft und Verwaltung eine besondere Rolle zu.

Frage AEE:

Gibt es ein kommunales / regionales Energiekonzept? Wenn ja, was sind die wichtigsten Punkte und wer war an der Ausarbeitung beteiligt?

Antwort Bürgermeister Schneider:

Die Verbandsgemeinde Neuerburg gehört dem Eifelkreis Bitburg-Prüm an, der räumlich und planerisch der Region Trier zugeordnet ist. Folglich fügt sich die Entwicklung der Verbandsgemeinde Neuerburg zu einer „Energiekommune“ in den konzeptionellen Rahmen des regionalen Energiekonzeptes der Region Trier ein. Diese Konzeption mit dem Titel „Regionales Energiekonzept für die Region Trier als Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung“ wurde von der Regionalen Planungsgemeinschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts im August 2001 herausgegeben.

Das Regionale Energiekonzept für die Region Trier, die unter Projektleitung des Lehrstuhls für Siedlungs-, Umwelt- und Planungssoziologie (Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Hamm) erstellt wurde, beinhaltet ein dreistufiges Vorgehen:

- Bestandsaufnahme wichtiger Kenngrößen der Region
- Aufarbeiten und Dokumentieren der Erfahrungen anderer
- Initiierung eines dialogischen Verfahrens, das wegführen will von einem einmaligen Ereignis (Bericht, Aktion) und stattdessen einen Prozess einleiten soll. An diesem dialogischen Verfahren sollen alle Interessierten beteiligt sein (vgl. Lokale Agenda 21).

Die Studie stellt den Energiebedarf sowie die Potenziale der Region Trier dar und verdichtet die Erkenntnisse daraus in zwei Szenarien (Szenario „Status Quo“ und Szenario „Regenerative Energie“).

Die wichtigsten Faktoren einer regionalen Energieversorgung sind demnach:

- die Einsparpotenziale im Baubestand
- Lenkung den Neubau in möglichst energie-/ressourcenschonende Bahnen zu lenken
- Die energetische Nutzung von Biomasse aus der Land- und Forstwirtschaft, wobei Kraft-Wärmekopplung in dezentralen Heizkraftwerken mit ortsspezifischer Ergänzung mit Solar-, Wasser- und Windenergie im Vordergrund steht

Fragen & Antworten zum ökonomischen Hintergrund

Frage AEE:

Wer hat investiert? Die Gemeinde, Stadtwerke, private Investoren und / oder andere Akteure (z.B. Bürgergemeinschaften)? Gab es Fördermittel?

Antwort Bürgermeister Schneider:

Bei der Entwicklung der regenerativen Energien in der Verbandsgemeinde Neuerburg sind schwerpunktmäßig private Investitionen getätigt worden, die auf eine Amortisation im

Rahmen des Energieeinspeisegesetzes (Elektrizität) oder durch Einsparungen bei den Kosten für konventionelle, fossile Energien (Heizenergie) angelegt sind. Im Rahmen der privaten Investitionen kommen die gängigen Landes- und Bundesprogramme zur Förderung der energetischen Sanierung sowie der Nutzung regenerativer Energien zum Tragen.

Aber auch die öffentliche Hand konnte in ihren Einrichtungen richtungsweisende Investitionen vornehmen. Beispiele sind die Installation einer Pellet-Heizung im Staatlichen Eifel-Gymnasium Neuerburg im Jahre 2005 bzw. in der St. Hubertus Grundschule 2006 in Körperich, die durch direkte Investitionen des Landes Rheinland-Pfalz bzw. durch Förderprogramme des Landes (Investitionsstock und Schulbauprogramm) realisiert werden konnten. Investitionen der Ortsgemeinden sind beispielsweise beim Bau des Dorfgemeinschaftshaus Uppershausen als „Klimaschutz-Energie-Gewinn-Gebäude“ bzw. bei der Freibadsanierung Körperich geflossen. Beide Projekte wurden gefördert (Fördermittel aus der Dorferneuerung bzw. Landesmittel aus Sportstättenförderung des Land Rheinland-Pfalz).

Frage AEE:

Welche ökonomischen Auswirkungen haben die EE für die Gemeinde (ggf. Amortisationszeit, Gewinn, Gewerbesteuereinnahmen, Einsparung fossiler Brennstoffe in öffentlichen Gebäuden)?

Antwort Bürgermeister Schneider:

Die ökonomischen Auswirkungen der Erneuerbaren Energien auf die Verbandsgemeinde Neuerburg können als durchweg positiv bezeichnet werden. Insbesondere die Windenergienutzung hat zu einem erhöhten Steueraufkommen beigetragen, dessen Verbleib in der Region durch den erfolgten Finanzausgleich aber nicht näher quantifiziert werden kann. Hinsichtlich der Amortisationszeiten kann durch die tendenziell ansteigenden Preise für fossile Energieträger von Zeiträumen unter 10 Jahren ausgegangen werden (z.B. Projekt Sanierung Freibad Körperich mit Einbau Wärmepumpe / Solarabsorberanlage).

Die Einsparung fossiler Brennstoffe in öffentlichen Gebäuden ist ein wichtiger Bestandteil unseres Handlungsansatzes, wie er z.B. bei der energetischen Sanierung der zukünftigen Ganztagsgrundschule Mettendorf, der Kindertagesstätte Mettendorf sowie beim Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde Neuerburg umgesetzt werden soll.

Frage AEE:

Sind im Gemeindegebiet durch die Erneuerbaren Energien Arbeitsplätze entstanden bzw. gesichert worden

Antwort Bürgermeister Schneider:

Die Verbandsgemeinde Neuerburg und die Eifel sind traditionell stark landwirtschaftlich geprägte Räume. Entsprechend fest verankert ist auch die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft im Neuerburger Land. Seit den 70er Jahren ist allerdings ein Strukturwandel zu beobachten, der eine zunehmende Konzentration der landwirtschaftlichen Flächen in größeren Betriebseinheiten, bei gleichzeitigem rapiden Abbau der Arbeitsplätze in der Landwirtschaft nach sich zieht. Zusätzlich erschweren fallende Weltmarktpreise den verbleibenden Betrieben das Überleben. Mit den Erneuerbaren Energie und dem Wandel des Landwirts zum Energiewirt haben auch die Betriebe des Neuerburger Landes eine wichtige, neue Erwerbsquelle hinzugewonnen. Die Erneuerbaren Energien sichern dadurch den Bestand der landwirtschaftlichen Betriebe und der damit verbundenen Arbeitsplätze. Daraus ergeben sich positive Sekundäreffekte für die gesamte Wertschöpfungskette und die demographische Entwicklung in unserem Raum.

Fragen & Antworten zur Akzeptanz und zum Ausblick

Frage AEE:

Gab es lokale Widerstände und Konflikte um die Nutzung Erneuerbarer Energien?
Wer war beteiligt und welche Argumente für und gegen Erneuerbare-Energien-Anlagen standen im Vordergrund der Debatte? Wie wurde der Konflikt gelöst?

Antwort Bürgermeister Schneider:

Insbesondere die Errichtung von Windkraftanlagen in der Verbandsgemeinde Neuerburg, die durch die exponierte Hochflächenlagen ein gutes Windenergiepotenzial besitzt, wurde kontrovers diskutiert. Dabei standen die Argumente einer emissionsfreien Energiegewinnung durch die Befürworter der ablehnenden Haltung der Windkraftgegner gegenüber, die insbesondere eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes im Naturpark Südeifel und damit negative Auswirkungen auf die traditionelle Kulturlandschaft und den Tourismus befürchteten. Als problematisch wurden auch mögliche Geräuschemissionen geplanter Anlagen in Ortsnähe gesehen. Zur Absicherung geeigneter, möglichst konfliktfreier Windkraftstandorte wurde eine Teilfortschreibung des Regionalen Raumordnungsplanes für die Region Trier und damit für die Verbandsgemeinde Neuerburg durchgeführt, die am 07.06.2004 verbindlich geworden ist und in den Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Neuerburg übernommen wurde. Hinsichtlich der Entfernung zu Siedlungen wurden Mindestabstände festgeschrieben, die sich in der Praxis bewährt haben.

Frage AEE:

Sind die Erneuerbaren Energien in ein touristisches Konzept integriert oder durch Umweltbildungszentren, Ausbildungsstätten, Beratungsstellen oder ähnliches flankiert?

Antwort Bürgermeister Schneider:

Die Verbandsgemeinde Neuerburg besitzt mit dem Umwelt-Erlebnis-Zentrum GaytalPark in Körperich-Obersgegen ein Informations- und Schulungszentrum für Nachhaltige Bildung, das seit mehr als zehn Jahren einer der Vorreiter und Pioniere auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien in Rheinland-Pfalz und Deutschland ist. Als dezentrales Projekt der Expo2000 und mit seiner grenzüberschreitenden Ausrichtung in Richtung Luxemburg ist das Zentrum Anlaufstelle für die Schulen, Bildungseinrichtungen und die Touristen der Region. Vermittelt wird ein breites Spektrum rund um das Thema Nachhaltigkeit und Kulturlandschaftsentwicklung, dabei spielen die Erneuerbaren Energie, die auch vor Ort im und am GaytalHaus demonstriert werden, eine herausgehobene Rolle. In Planung ist hier auch die Einrichtung einer Beratungsstelle unter Einbindung privater Fachfirmen und eines Kompetenznetzwerkes, die verstärkt in der Energie- und Bauherrenberatung, sowie dem Seminar- und Tagungsbetrieb tätig sein soll.

Frage AEE:

Wie hoch ist die Zufriedenheit im Nachhinein? Wie bewerten Gemeindemitglieder die Erneuerbaren-Energien, nachdem sie praktische Erfahrungen mit Anlagen vor ihrer Haustür gesammelt haben?

Antwort Bürgermeister Schneider:

Nach anfänglichen Akzeptanzproblemen, insbesondere im Bereich der Windenergienutzung, hat sich die Nutzung von Erneuerbaren Energien in der Verbandsgemeinde mittlerweile zu einem wichtigen wirtschaftlichen Standbein entwickelt von dem die Landwirtschaft, private Dienstleistungsunternehmen und letztendlich die gesamte Kommune profitiert. Mit der wirtschaftlichen Bedeutung der Erneuerbaren – auch vor dem Hintergrund der steigenden Erdölpreise – ist deren Akzeptanz in der Verbandsgemeinde kontinuierlich gestiegen. Im Rahmen des Projekt 21 wurde schließlich die Idee geboren, den „Erneuerbaren“ eine zentrale Rolle in der Nachhaltigkeitsentwicklung der VG Neuerburg zukommen zu lassen und die nachhaltige Energieerzeugung und -nutzung auch als positives Mittel der Identifikation in der Region und als Imagefaktor weiter zu entwickeln. Die Handlungsziele

und Leitprojekte im Rahmen von Projekt 21 wurden dabei unter Mitwirkung der Bürgerinnen- und Bürger (Planungswerkstätten) sowie der kommunalen Gremien definiert und beschlossen, so dass bei der Projektentwicklung nach dem „Bottom-up-Prinzip“ vorgegangen wurde.

Frage AEE:

Gibt es weitere Ausbauziel im Nachhinein? Wie bewerten Gemeindemitglieder die Erneuerbaren-Energien, nachdem sie praktische Erfahrungen mit Anlagen vor ihrer Haustür gesammelt haben?

Antwort Bürgermeister Schneider:

Generelles Ziel der Politik in der Verbandsgemeinde Neuerburg ist der Ausbau der Erneuerbaren Energien verbunden mit einer energetischen Sanierung der Altbaubestände. Zur Erreichung dieses Zieles leistet die Verbandsgemeinde intensive Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit.

Im Bereich der Windkraftnutzung gibt es Überlegungen, durch ein „Repowering“ bereits durch Windkraftnutzung belegte Flächen durch neue, leistungsstärkere Anlagen aufzuwerten. Dabei wird eine Vielzahl kleinerer Anlagen durch moderne Großmaschinen ersetzt.

Frage AEE:

Welche weiteren EE-Projekte sollen verwirklicht werden?

Antwort Bürgermeister Schneider:

In der Verbandsgemeinde Neuerburg sollen folgende Projekte realisiert werden:

- Sanierung Freibad Körperich, Heizenergiebedarf wird über eine mit einer Wasserwärmepumpe optimierte Solarabsorberanlage gedeckt (Baubeginn 2008)
- Dorfgemeinschaftshaus Uppershausen als „Klimaschutz-Energie-Gewinn-Gebäude“ (Passivhaus-Qualität ,15 kWh/m² a) ist in Bau
- Energetische Sanierung der zukünftigen Ganztagsgrundschule Mettendorf, der Kindertagesstätte Mettendorf sowie des Verwaltungsgebäudes der Verbandsgemeinde Neuerburg in Planung, anvisiertes Ziel ist ein Heizenergieverbrauch je m² von <40 kWh/m² a und deutliche Reduzierung des Stromverbrauchs
- die Ortsgemeinde Utscheid hat im Jahr 2007 eine Piloterhebung durchgeführt, die u.a. die demographische Entwicklung bis zum Jahr 2020 skizziert und auch den aktuellen energetischen Wohnbaubestand darstellt. Analog dazu ist eine verbandsgemeindeweite Erhebung bis Ende 2008 geplant, deren Ergebnisse in die Studie zur "Wohnimmobilienentwicklung im ländlichen Raum" (Arbeitsgruppe der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland unter Vorsitz von Prof. em. Dr. Harald Spehl) einfließen werden
- in Planung sind zur Zeit ein Solarheizkraftwerk für ein Neubaugebiet, ein Solarpark, ein Biomasse-BHKW sowie die Modernisierung der ersten, teilweise schon 14 Jahre alten Windkraftanlagen (Repowering)
- im Umwelt-Erlebnis-Zentrum GaytalPark soll das Thema Nachhaltigkeitsentwicklung mit den Schwerpunkten nachhaltige Energieerzeugung und -nutzung insbesondere für Schulen weiter ausgebaut werden. Ergänzt werden soll das Profil der Einrichtung auch durch Angebote der Energie- und Bauherrenberatung, sowie durch Seminar- und Tagungsveranstaltungen, die unter Einbindung privater Fachfirmen und eines Kompetenznetzwerkes geplant sind